

Elternschrecks Meinung zu 1x1- Spielen (offtopic aus "suche Geschichten zum 1x1)

Beitrag von „Silicium“ vom 7. Januar 2012 11:01

Zitat von Susannea

Oh man, da hat ja jemand noch Steinzeitpädagogik gelernt und gehört wohl auch zu den allzeit beliebten Pädagogen, die nie eine Fortbildung brauchen, weil Neuheiten eh blöd sind 😞

Es kommt immer darauf an, ob die Neuheiten einem sinnvoll erscheinen oder nicht. Nur, weil auf einer Fortbildung neue Dinge vermittelt werden heißt es nicht, dass diese per se gut sind.

Es geht übrigens nicht nur dem sehr erfahrenen Kollegen Elternschreck so, sondern auch Anfängern wie mir. Auch ich bevorzuge eine Leistungsorientierung. Meine Schulzeit liegt nicht wirklich so lang zurück und dort war es bereits so, dass mir der Unterricht von jungen Referendaren und sehr jungen Kollegen in der Regel nicht so zugesagt hat. Klar, denen fehlte natürlich auch ein wenig Souveränität und Erfahrung, aber das war es gar nicht.

Es war einfach das wilde Methodenbrimborium, das veranstaltet wurde und die fachlichen Aspekte zunehmend verdrängte. Mal ein Beispiel aus einem Fach, das nichts mit meinen geliebten Naturwissenschaften zutun hat.

Vielleicht kann der verehrte Kollege Elternschreck auch etwas dazu beisteuern:

In dem Fach Musik hatten wir eine ältere Lehrerin, die uns vor allem sehr viel Musiktheorie vermittelt hat. Das war dann für einige (mich eingeschlossen) erstmal gar nicht so einfach! Es war aber eine Herausforderung, es waren "hard facts" und tiefergehende Dinge mit Niveau. Wir waren gerade dabei uns mit Tonarten zu beschäftigen (Lydisch, Phrygisch, Ionisch und wie sie alle heißen, ich musste googeln) und diese in verschiedenen Stücken zu analysieren, als die gute Frau erkrankte und wir als Vertretung eine sehr junge Lehrerin (Referendar oder schon fertig weiß ich gar nicht) bekamen. Es war deutlich, dass sie viel moderner ausgebildet war.

Was haben wir bei dieser Frau gemacht? Wir haben Popsongs "analysiert", ich sollte besser sagen angehört und dann über die lyrics gesprochen! Das war natürlich für den Großteil der Klasse total spannend und auf einmal waren viel mehr Meldungen zu beobachten. Leider bin ich aus diesen Stunden mit nichtssagendem "Wissen" herausgekommen und ich habe seitdem auch nicht mehr für Musik lernen müssen. Es ging gar nicht mehr darum zu begreifen, wie Musik funktioniert, sondern nur noch darum Dinge zu machen, die einen Großteil der Schüler zum Mitmachen zu bewegen.

Das sehe ich als massive Herunternivellierung des Niveaus an.

Dies ist ein exemplarisches Beispiel, es gibt unzählige weitere, in denen die moderne Didaktik sich imho eben nicht als überlegen präsentiert. Zumindest nicht im Sinne einer Leistungsorientierung.